

die westfälischen Gebirge hin, besonders der Teutoburger Wald. Zuletzt aber kommt die tiefliegende, mit See'n und Sümpfen bedeckte Ebene, die wir schon in der Betrachtung der preussischen Provinzen kennen gelernt haben, die aber auch noch Hannover, Oldenburg und andere Staaten im nördlichen Deutschland umfaßt. Da hört freilich alle Schönheit auf. Die Hauptflüsse haben wie ihre Nebenflüsse einen langsamen, trägen Lauf; die Ufer sind flach und sandig, nur mit Schilf und niederm Strauchwerk bedeckt.

Weit her aus dem Schweizerlande, vom St. Gotthardsberge herunter strömt der Rhein. Auf der Grenze zwischen Deutschland und der Schweiz durchfließt er den Bodensee und stürzt bei Schaffhausen über hohe Felsen herab, so daß er einen berühmten Wasserfall bildet. Bei Basel aber wendet er sich plötzlich nach Norden, bildet auf einer langen Strecke die Grenze zwischen Deutschland und Frankreich und nimmt bei Mannheim den Neckar und bei Mainz den Main auf. Später durchfließt er noch das Gebiet mehrerer deutscher Staaten; zuletzt die preussische Rheinprovinz, die er bei der Stadt Emmerich verläßt. Seine Mündung in die Nordsee geschieht außerhalb Deutschlands, in den Niederlanden. Zuvor hat er sich in mehrere Arme zertheilt. Daß der Rhein bis in die Gegend von Bonn von Gebirgen eingeschlossen wird und daß seine Ufer an Schönheit von keinem andern Strome übertroffen werden, haben wir schon gehört.

3.

Jetzt besteht unser deutsches Vaterland aus vielen Staaten, großen und kleinen, die miteinander einen Bund geschlossen und sich gegenseitigen Schutz versprochen haben. Einst aber war Deutschland ein Reich, an dessen Spitze ein Kaiser stand. Alle die Fürsten, welche in den einzelnen Theilen des Landes herrschten, die Herzöge, Fürsten und Grafen und auch die Erzbischöfe und Bischöfe, die über Land und Leute regierten, waren dem Kaiser untergeordnet. Dieser berief sie zu gewissen Zeiten zusammen und hielt mit ihnen Rath über das, was dem ganzen Vaterlande Noth that. Eine solche Versammlung wurde ein Reichstag genannt. Auch hatten die mächtigsten unter diesen deutschen Fürsten das Recht, einen neuen Kaiser zu erwählen, wenn der vorige gestorben war. Darum wurden diese Fürsten Kur- oder Wahlfürsten genannt. Denn Deutschland war ein Wahlreich, kein erbliches Reich. Das war mit ein Grund dafür, daß die Macht des deutschen Kaisers nach und nach immer geringer wurde, wogegen sich die Macht der Fürsten des Reiches mehrte. Als endlich zu Anfang dieses Jahrhunderts Napoleon, Kaiser der Franzosen, der gewaltige Kriegsfürst, in unser Vaterland einfiel, da hatte es mit dem Reiche ein Ende. Im Jahre 1806 legte der letzte deutsche Kaiser die deutsche Kaiserkrone nieder und nannte sich nur noch Kaiser von Oesterreich.